

Friedrich Neumann

Jürgen Terhag hört auf

Nach 12 Jahren als AfS-Bundesvorsitzender wird Jürgen Terhag nicht erneut kandidieren

Hinter ihm liegen 12 erfolgreiche Jahre, in denen er alles gegeben hat, um den AfS am Laufen zu halten – oft bis an die Grenze der physischen Belastbarkeit. In dieser Zeit traten über 1500 neue Mitglieder in den AfS ein. Die AfS-Bundeskongresse etablierten sich als zentraler musikpädagogischer Kongress in Deutschland – oft mit mehr als 1000 Teilnehmenden. Terhag spielte eine zentrale Rolle bei der Annäherung der Verbände AfS und VDS. Das letzte von ihm angestoßene Großprojekt war und ist die Fusion der beiden Verbände AfS und VDS, die zwar noch nicht abgeschlossen, aber doch auf dem Weg ist. Terhag selber äußert sich zu seinem Ausscheiden eher pragmatisch: „Ich hätte diesen Schritt schon früher getan, denn ich finde eigentlich, dass in einem solchen Amt bereits nach rund acht Jahren ein Wechsel fällig ist und die nächste Generation 'ans Ruder' gehört, wollte aber auf jeden Fall in der kritischen und schwierigen Phase der

Fusion noch Kontinuität bieten und eventuell sogar den fusionierten Verband gemeinsam mit Ortwin Nimczik als Doppelspitze in die erste Legislaturperiode führen. Da aber auch der VDS-

Bundesvorstand ab November völlig neu zusammengesetzt sein wird und wir mit der Fusion noch Zeit brauchen, ist das weitere Vorgehen m. E. eine Aufgabe für die nächste Generation, bei

der ich selbstverständlich – falls gewünscht – auch als Bundesvorsitzender a. D. mit Rat und Tat zur Seite stehen werde. Ich habe die Arbeit im AfS immer sehr gerne und mit viel Herzblut gemacht, - manchmal sogar mit ein wenig zuviel davon - und scheidet keinesfalls resigniert oder frustriert aus diesem Amt, sondern möchte mich noch anderen Zielen und Projekten zuwenden und mit diesem Schritt dafür sorgen, dass in beiden Verbänden der Weg für neue Gesichter und Ideen frei ist. Ich teile Euch dies bereits jetzt mit, damit genügend Zeit bleibt, in Ruhe eine geeignete Nachfolge zu sichern. Da wir viele engagierte und interessante Köpfe in unseren Reihen haben, bin ich jedoch ganz sicher, dass diese Frage zu unser aller Zufriedenheit gut gelöst werden kann.“ (Jürgen Terhag, April 2012)



Foto: Jürgen Terhag